Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 144.

Sonnabend, 6. Dezember 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 30. Nov. Wie man hört, wird Nürnberg der Sitz der Commission für die Berathung des deutschen Handelsgesetzes sein.

Berlin, 1. Dez. Im Herrenhause wurde zum ersten Vice-Präsidenten mit 72 Stimmen Graf Eberh. zu Stolberg-Wernigerode, zum zweiten mit 81 St. Ober-Präsident v. Düesberg, im Haus der Abgeordneten v. Arnim-Neu-Stettin mit 176 zum ersten, Büchtemann mit 148 Stimmen zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt.

— **Die heutige Wahl im Abgeordneten-Hause hat dem Grafen Eulenburg als Präsidenten 175 Stimmen gegen die dem Grafen Schwerin zugefallenen 88 ertheilt.**

Berlin, 1. Dez. In diesem Augenblicke werden wahrscheinlich dem königlichen Gesandten bei der schweizer Eidgenossenschaft, Hrn. v. Sydow, die Instructionen bereits zugegangen sein, welche ihm, dem Vernehmen nach, die Weisung ertheilen, dem Bundesrathe die förmliche Anzeige zu machen, daß die königliche Regierung durch das Verhalten der eidgenössischen Bundesgewalten den preußischen Vorstellungen gegenüber sich zu ihrem Bedauern in die Nothwendigkeit versetzt sehe, die diplomatischen Beziehungen zu der Schweiz abzubrechen. Herr v. Sydow wird darauf sofort Bern verlassen und in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen.

Anclam, 29. Nov. Auf dem gestern hierselbst Statt gefundenen Kreistage ist von sämmtlichen anwesenden Rittergutsbesitzern gegen die Uebernahme der Policei-Anwaltschaft eine Rechtsverwahrung unterzeichnet worden, ähnlich wie die aus Grünberg, Genthin ꝛc. Diese Rechtsverwahrung wurde dem Landrath übergeben mit der Bitte, sie zur Kenntnißnahme der königlichen Ministerien zu bringen.

Mülheim a. d. Ruhr, 1. Dez. Durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 12. Nov. d. J. ist die hiesige höhere Bürgerschule als vollständige Realschule anerkannt und ihr das Recht zur Abhaltung von Abiturienten-Prüfungen beigelegt worden.

Luxemburg, 1. Dez. Eine Ordonnanz vom König-Großherzog, die aus dem Haag vom 29. Nov. datirt ist, octroyirt dem Großherzogthum Luxemburg die modificirte Verfassung, deren Entwurf der Kammer vorgelegt worden war, die sich derselben abgeneigt erwies. Eine zweite Ordonnanz spricht die Auflösung der Kammer aus. Das Land ist ruhig.

Wien, 29. Nov. Die Frage in Bezug auf die Räumung des türkischen Gebietes von fremden Truppen hält noch immer die Diplomatie in Athem — Frankreich und Rußland scheinen wohl einzusehen, daß ihren Anforderungen einer sofortigen Räumung von den betreffenden Mächten doch nicht sogleich Folge geleistet werden dürfte, und haben den Großmächten einen neuen Antrag gestellt, dem zufolge man sich über einen neuen Termin einigen soll. Dieser Termin wird auf den 1. Febr. k. J. fixirt. England und Oesterreich wollen darauf nicht eingehen und bestehen auf ihrem ersten Entschlusse, die Schiffe und Truppen erst dann zurück zu ziehen, wenn alle Puncte des pariser Tractates zur Geltung gebracht sein werden. — Man spricht hier von einem Rundschreiben Cavour's an die sardinischen Gesandten und Agenten, worin er sich, so wie Rußland, für die Berufung der pariser Conferenz ausspricht. Eben so geht der Graf Cavour auch in Bezug auf die Bolgrad-Frage mit Rußland — die italienischen Angelegenheiten sollen, seiner Meinung nach, auf dem zu erwartenden Congresse verhandelt werden. Sardinien mag wohl seine besonderen Gründe haben, jetzt auf einmal so mächtig in das russische Horn zu stoßen.

— Zu der Conferenz der höheren Geistlichkeit der wiener Diözese, welche in Betreff der Ausführung der Ehegesetze Statt gefunden hat, waren unter dem Vorsitze Sr. Eminenz des Cardinals und Erzbischofs von Wien 72 Domherren, Dechanten und Pfarrer versammelt.

Neapel, 27. Nov. Neapel ist zwar äußerlich ruhig, aber es herrscht doch fortwährend eine gewisse Aufregung, die sich von Zeit zu Zeit in Proclamationen kund gibt. So wurde vor einigen Tagen eine heftige Proclamation an die Armee in Umlauf gesetzt. Dieselbe soll nicht ohne Einfluß auf die Soldaten geblieben sein. Man spricht von Verhaftungen, die unter denselben vorgenommen wurden.

— Ein Mitarbeiter an der Allgemeinen Zeitung ist wegen seiner dem Könige von Neapel erwiesenen Ergebenheit zum Commandeur des Christus-Ordens, woran eine Rente geknüpft ist, ernannt worden. Außerdem hat er eine Schnupftabaks-Dose und einen Ring im Werthe von 3000 Franken erhalten.

Venedig, 25. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier angekommen.

Rom, 19. Nov. Maria Christina's Reise wird mit der Politik in Beziehung gesetzt, indem man wissen will, dieselbe sei mit einer geheimen Mission an ihren Bruder, den König beider Sicilien, betraut. Ferdinand II. will, diesem Berichte zufolge, den Winter in Gaeta zubringen, welches „sein Sebastopol" ist, in dessen Hafen, der von 140 Geschützen vertheidigt wird, er seine ganze Dampferflotte zusammengezogen hat.

Bern, 27. Nov. Aus Neuenburg wird gemeldet, daß der Staatsrath sich veranlaßt sah, in Handhabung der Fremden-Policei strenger zu sein, als bisher. Bekannt ist die in den letzten Tagen erfolgte Verhaftung des Buchdruckers Wolfrath, welcher sich gegen sein Ehrenwort, Neuenburg nicht zu verlassen, auf eine Hochzeitsreise nach Deutschland begeben hatte. Einiges Aufsehen erregt die Versetzung des Hrn. v. Pourtalès-Sandoz, der sich bisher in einem Zimmer des Schlosses befand, in eine Zelle des Staatsgefängnisses. Man spricht von einer Verstärkung der Occupations-Truppen während der Session der Assisen, welche noch vor Ende dieses Jahres eröffnet werden soll. Unterdessen ruhen die diplomatischen Verhandlungen in der Bundesstadt wieder, soweit es den Verkehr zwischen dem Bundesrathe und dem preußischen Gesandten betrifft; denn Herr v. Sydow hat dem Bundes-Präsidenten erklärt, daß er Bern wieder verlasse, um sich in seine Residenz Sigmaringen zu begeben. Der Bundesrath ist in jeder Beziehung thätig; so eröffnet er durch neueste Verfügung dem Militär-Departement einen Credit von einer Viertel Million zur Anschaffung von Brodfrüchten.

Paris, 30. Nov. Bezüglich der neuenburger Frage soll der Kaiser geäußert haben, daß er es übernehme, dieselbe zur befriedigenden Erledigung zu bringen, sobald die Freilassung der Gefangenen erfolgt sein werde.

— In den officiellen Kreisen behauptet man heute mit der größten Bestimmtheit, daß Frankreich und England sich wegen der Frage der Conferenzen geeinigt haben. Im Augenblick handelt es sich darum, der Occupation des schwarzen Meeres und der Donau-Fürstenthümer ein Ziel zu setzen, damit der im Orient jetzt von Frankreich begünstigte russische Einfluß wieder größeren Spielraum gewinne.

— Die Patrie widmet heute der Thronrede des Königs von Preußen bei der Eröffnung der Kammern oder vielmehr der Stelle dieser Rede, wo die Affaire von Neuenburg besprochen wird, einen längeren Artikel. Die Patrie spricht sich gegen die Anwendung von Gewaltmaßregeln von Seiten Preußens aus. — Der bekannte ehemalige Araber-Häuptling, Bu Maza, ist nach Bagdad abgereis't.

Paris, 1. Dez. Heute fuhr der Kaiser in den elysäischen Feldern spazieren, und wie gewöhnlich fuhren die anderen Wagen auf die Seite, um dem Kaiser Platz zu machen. Ein Kutscher machte ein höhnisches Zeichen gegen

Louis Napoleon und wurde sofort verhaftet. Die Damen, welche in dem (Mieth-) Wagen saßen, mußten aussteigen und zu Fuß weiter gehen.

Paris, 1. Dez. Aus guter Quelle ist gestern Abends eine Depesche in Paris eingetroffen, welche den Ausbruch eines Aufstandes auf Sicilien, in der Nähe von Palermo, meldet, es seien Schweizer-Regimenter von Neapel nach Sicilien gesandt worden.

— 2. Dez. **Die insurrectionelle Bewegung auf Sicilien bestätigt sich vollkommen. Am 22. Nov. brach der Aufstand in mehreren Gemeinden der Provinzen aus. Zu Palermo sind die Beamten der Regierung verjagt worden. Die Deputirten des Parlaments vom Jahre 1848 stehen an der Spitze der Bewegung. Die Regierung hat sofort Truppen auf den Schauplatz der Insurrection gesandt und zahlreiche Verhaftungen vornehmen lassen.**

Madrid, 25. Nov. Die Provincial-Junta, welche sich gestern versammelt, hat in Rücksicht auf die Theurung der Lebensmittel folgende zwei Beschlüsse gefaßt: 1) einen Vorrath von ausländischem Getreide anzukaufen und bereit zu halten, und 2) Belohnungen an Geld denjenigen Kaufleuten zukommen zu lassen, welche es über sich nehmen würden, Aufkäufe von Getreide im Auslande zu machen.

— 26. Nov. Der Zwist zwischen den Geschwistern des Königs und dem Hofe, weit entfernt, ausgeglichen zu werden, gewinnt eher an Erbitterung. Es ist bekannt, daß Don Francisco, der Vater des Königs, sich in zweiter Ehe mit einer gewissen untergeordneten Schauspielerin von bescholtenem Lebenswandel vermählte, — ein Schritt, der seine Verbannung aus der Hauptstadt zur Folge hatte. Nicht nur hat Don Francisco seinen Töchtern eine zweite Mutter gegeben, die ihrer nicht würdig war, sondern er bemächtigte sich widerrechtlicher Weise ihres Vermögens, daß ihnen von ihrer Mutter Carlota hinterlassen wurde; eben so wurden sie durch den König verkürzt, der eine neapolitanische Erbschaft zur Theilung mit seinen Geschwistern erhielt und sich dieses Geschäftes zu überheben für gut erachtet. Die beeinträchtigten Infanten nahmen zu den Gesetzen des Landes ihre Zuflucht; ein Rechtsgelehrter von anerkanntem Verdienste nahm die Sache in die Hände, und es war unzweifelhaft, daß die Infanten ihr Recht behaupten würden, als der ganze Knoten dadurch zerhauen ward, daß alle drei aus der Hauptstadt des Landes verwiesen wurden. Der König wußte zu diesen Gewalt-Maßregeln gegen seine und ihre Familie die Königin und das Ministerium O'Donnell zu vermögen. Verwiesen und zur Dürftigkeit verurtheilt, suchten die Infanten begreiflicher Weise Mittel und Wege, um aus dieser schlimmen Lage herauszukommen. Natürlich, daß jeder ihrer Schritte aufs sorgsamste überwacht wird.

Madrid, 26. Nov. Die Frage der Cortes ist definitiv entschieden, und Narvaez hat sich allen Forderungen des Palastes gefügt. Die Deputirten werden fortan gar keine politische Initiative (Vorschlagrecht) haben; alle Gesetze werden den Kammern erst nach erlangter Zustimmung des Staatsrathes vorgelegt werden; die Sitzungen werden geheim sein, und die Madrider Zeitung allein wird das Recht haben, das Protocoll derselben zuerst zu veröffentlichen. Die Deputirten werden keine Frage an das Cabinet richten dürfen, wenn nicht vorher die Zustimmung des zu befragenden Ministers erlangt worden ist. — Die 180 Millionen, die beim Rücktritte des letzten Cabinets im Schatze waren, sind vollständig verausgabt, und das Deficit beträgt für dieses Jahr bereits 300 Millionen Realen.

— 27. Nov. Einer glaubwürdigen Mittheilung zufolge ist die Zurückberufung der Söhne des Don Carlos, wenigstens für den Augenblick, gänzlich aufgegeben. Es wird die Versicherung gegeben, daß die Königin auch nur davon zu sprechen verboten, daß die Carlisten am Hofe gänzlich in Ungnade gefallen und daß der König den Einfluß, welchen er in der letzten Zeit zu gewinnen gewußt, wieder eingebüßt hat. Der Grund dieser veränderten Stellung ist der Beweis, welcher der Königin geliefert worden sein soll, daß es bei der Verschmelzung der beiden Familien wirklich auf ihre Thronentsagung abgesehen sei. Narvaez, der durch thätige Freunde in den Besitz gewisser Documente gelangt ist, welche den Plan der Carlisten aus einander gesetzt enthalten, soll es gewesen sein, der diese Schriften der Königin vorgezeigt, um ihr über gewisse Personen und über die Absichten der letzteren in ihrer Nähe die Augen zu öffnen.

London, 1. Dez. Der gestern Nachmittags auf der Fahrt nach Havre zu Cowes angekommene americanische Dampfer Fulton, welcher am 17. Nov. von New-York aus in See stach, hat die Nachricht überbracht, daß der Schraubendampfer Lyonnais, Eigenthum der Gauthier-Gesellschaft, am 2. Nov. in Folge des Zusammenstoßes mit einem unbekannten Schiffe vollständig zu Grunde gegangen ist. Nur fünf Passagiere und eilf Mann des Schiffsvolkes wurden gerettet; die übrigen an Bord befindlichen Personen, nahe an 150, sind vermuthlich ums Leben gekommen. Der Lyonnais hatte die Fahrt von New-York nach Havre am 1. Nov. angetreten. Es ist so gut wie gewiß, daß der seit längerer Zeit vermißte Damfer Roslin aus Leith, welcher Stettin am 8. Nov. verließ und den Sund am 10. passirte, gleichfalls verunglückt ist. Einzelne Planken, die den Namen des Schiffes trugen, wurden am dänischen Ufer aufgefischt. Noch über den Schiffbruch eines dritten Schiffes, der Brieg Herus Monke, welcher freilich schon vor langer Zeit im März d. J. nämlich, im Canale auf der Fahrt von Liverpool nach Pillau erfolgte, hat man zu berichten. Die Gewißheit von dem Schicksale des verunglückten Fahrzeuges hat man erst jetzt durch den Brief eines Schiffs-Capitäns erhalten, welcher, auf der Fahrt nach Neu-Seeland begriffen, das Wrack antraf, eine noch lebende Person der Schiffsmannschaft rettete, seine Reise fortsetzte und nach seiner Ankunft auf Neu-Seeland mit der ersten Gelegenheit den Vorfall nach England meldete.

London, 1. Dez. Die heutige Morning Post äußert, England könne die Wiedereröffnung der pariser Conferenzen gestatten, weil dieselben nicht die Macht hätten, den Friedens-Vertrag irgendwie zu ändern.

Petersburg, 19. Nov. Laut dem Morskoi-Sbornin ist die Besatzung des Hafens Astrachan (am kaspischen Meere) um 3000 Mann verstärkt worden. Diese Thatsache beweis't von Neuem, daß man hier (also in Binnen-Asien), wo sich jetzt alles politische Interesse concentrirt, wichtigen Ereignissen entgegen sieht.

Konstantinopel, 22. Nov. Seit vorgestern ist hier das ganze Ministerium in Frage. Es bieten die Koryphäen der fremden Gesandtschaften Alles auf, um ein Ministerium durchgängig nach ihrem Sinne zu erhalten. So viel steht fest, daß dieser Tage zwei außerordentliche Anlehen von 50 Millionen Piaster mit hiesigen Häusern abgeschlossen worden sind.

— In Schanghai ist nach Berichten vom 1. Oct. die Meinung herrschend, daß die Insurgenten endlich das ganze Land an sich reißen würden. Die kaiserlichen Truppen erlitten im letzten Sommer bedeutende Niederlagen. So übel die Christen anfänglich von den Insurgenten behandelt wurden, so wenig Grund haben sie jetzt zu Klagen. Im Allgemeinen behandelt man sie recht leutselig.

— In Hongkong war das Gerücht verbreitet, Kaiser Alexander habe dem Kaiser Hienfung die Hülfe der am Amur stationirten Truppen gegen die Rebellen angeboten.

New-York, 18. Nov. Cabet, der Gründer des ikarischen Gemeinwesen zu Nauvoo in Illinois, ist am 9. Nov. im Alter von 69 Jahren gestorben.

---

*Wildungen, 24. Nov. Dem Dr. med. Carl Nörig, der seit vier Jahren praktischer Arzt in Wildungen, seit nun 3 Jahren zufolge einer Einladung Mitglied des „Vereins für gemeinschaftliche Arbeiten zur Förderung der wissenschaftlichen Heilkunde“ ist eine „Bearbeitung der medicinisch-geographischen Verhältnisse des Fürstenthums Waldeck mit Berücksichtigung der Aetiologie der daselbst herrschenden Krankheiten“ mit dem Preise gekrönt worden.

Im Correspondenz-Blatte desselben Vereins heißt es: „Das Urtheil der Schiedsrichter, des Herrn Professors Dr. Virchow, Dr. Mettenheimer und Dr. Spieß, lautet folgendermaßen:

Die das Fürstenthum Waldeck betreffende Arbeit hat die Vereinsaufgabe: „Bearbeitung der medicinisch-geographischen Verhältnisse eines staatlich oder natürlich abgezweigten Theiles von Deutschland oder der medicinischen Topographie einer größeren deutschen Stadt, mit besonderer Berücksichtigung der Aetiologie der daselbst herrschenden Krankheiten“ in der vorgezeichneten Weise erfaßt und nach den verschiedensten Richtungen hin durchzuführen sich bestrebt. Aussetzen kann man an ihr, wie es mir scheint, nur das, daß die medicinische Erfahrung des Herrn Verfassers einen verhältnißmäßig kurzen Zeitraum umfaßt und durch keinerlei amtliche oder literarische Vorarbeiten wesentlich unterstützt wurde. Das Resultat bleibt daher ein nicht ganz genügendes. Trotzdem würde ich dafür stimmen, ihr den Preis zuzusprechen, da sie offenbar von einem Arzte ausgeht, dessen Gewissenhaftigkeit und Sorgsamkeit im Sammeln des ihm zugänglichen Materials musterhaft ist und da sie trotz jener Lücke ein ziemlich vollständiges Bild der medicinisch-topographischen Verhältnisse von Waldeck gewährt. Ich würde nur noch den Antrag hinzufügen, daß der Verein, bevor er die Arbeit publicirt, dem Herrn Verfasser den Wunsch ausdrücke, daß er wo möglich den pathologischen Theil noch durch die Resultate seiner diesjährigen Erfahrungen und durch Benutzung amtlicher Quellen erweitere.

Würzburg, 21. August 1856. Rud. Virchow.

Ich stimme vorstehendem Votum des Herrn Prof. Virchow vollkommen bei und spreche mich deshalb ebenfalls dafür aus, daß der „Bearbeitung der med.-geographischen Verhältnisse des Fürstenthums Waldeck“ mit dem Motto: „Immer strebe zum Ganzen ꝛc.“ der diesjährige Preis des Vereins für gemeinschaftliche Arbeiten ꝛc. zuerkannt werde.

Frankfurt a. M., den 26. August 1856. Dr. Spieß.

Auch ich bin in jeder Hinsicht mit Herrn Professor Virchow einverstanden; ausdrücklich unterstütze ich den Antrag desselben, daß der Verein dem Verfasser den Wunsch aussprechen möge, seine Arbeit vor der Veröffentlichung in dem von Prof. Virchow angedeuteten Sinne zu vervollständigen.

Frankfurt a. M., 29. Aug. 1856. Dr. med. Mettenheimer.

Da keiner der Herren Schiedsrichter in Wien gegenwärtig sein konnte, es bis auf die letzten Tage vor Beginn der Naturforscher-Versammlung auch zweifelhaft war, ob ein Mitglied des Vereins-Vorstandes daselbst erscheinen werde, so wurde der Name des Preisträgers im Gremium des ärztlichen Vereins zu Frankfurt a. M. enthüllt (laut Protokoll-Auszug der 272. Sitzung dieses Vereins) und fällt danach dem Herrn Dr. med. Carl Nörig in Wildungen für seine unter dem Motto:

„Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an“

eingesandte „Bearbeitung der medicinisch-geographischen Verhältnisse des Fürstenthums Waldeck, mit Berücksichtigung der Aetiologie der daselbst herrschenden Krankheiten“ der diesjährige Preis zu. —

Im Januar 1857 wird selbige bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen erscheinen. Die Wünsche der Schiedsrichter werden erfüllt werden. [W. A.]

Mittheilungen aus den Kreisen.

Offenes Sendschreiben an Herrn Bürgermeister Hesse hier.

Brilon, Anfangs Dezbr.

Es scheint, daß Sie, geehrtester Herr Bürgermeister, die das hiesige Gymnasium betreffenden Anregungen in Nro. 142 des Sauerl. Anzeigers eben so mit Stillschweigen übergehen wollen, wie frühere ähnliche in diesem Blatte. Wir müssen allerdings leider zugestehen, daß Sie für Ihre Bemühungen, den allseitig ausgesprochenen Wünschen der Stadt und insbesondere des Gemeinderaths selbst zu genügen, später nur grundlosen Widerspruch und Undank erfahren. Ja noch mehr! Sie, der Sie keinerlei persönliches Interesse bei der Vervollständigung des Progymnasiums hatten und den Kurzsichtigen sowohl, wie den Aengstlichen den Beweis lieferten, daß sie gegen ihren eigenen Vortheil und das Beste der Stadt handelten, wurden so genannte Vertrauens-Männer octroyirt, die des Räthsels Lösung finden sollten, aber bis jetzt nicht gefunden haben. Wir bezweifeln, daß diesen auch die Lösung anders gelingen wird, als in der von Ihnen vorgeschlagenen Art, gemäß welcher weder der Säckel der Stadt, noch die Kräfte der einzelnen Bürger in Anspruch genommen werden. Wenn man das Gegentheil dennoch absichtlich ausgesprengt hat, so gehört das in's Reich der Entstellung und schlägt dem in der bekannten Sitzung des Magistrats und Gemeinderaths gemachten Eröffnungen in's Gesicht.

Wir würden uns in Ihrer Persönlichkeit, Herr Bürgermeister, irren, wir würden eine Verletzung der Ihrem Streben schuldigen Achtung begehen, wollten wir annehmen, daß Sie — was Sie noch nie gethan — auf halben Wegen stehen bleiben und aus einer Empfindelei — von der sich öffentliche Charaktere frei halten müssen — die gute Sache unvollendet liegen lassen sollten. Gerade der Widerspruch, eben weil er theilweise auch von einer Seite kommt, auf der Sie ihn am wenigsten zu finden glaubten, muß Sie veranlassen, Ihrer früheren Gewohnheit gemäß, durch Veröffentlichung der gepflogenen Verhandlungen das Publikum zum Richter über Sie und Ihre Gegner zu machen, ehe das bekannte „zu spät" sich auch an uns erfüllt.

Wir bitten Sie hiermit alles Ernstes, diese Veröffentlichung ungesäumt zu bewirken, den §. 36 der neuen Städte-Ordnung in dieser Frage zur Geltung zu bringen. Der Magistrat, der — hoffentlich ganze — Gemeinderath und der größte Theil der Insassen und Bürger steht zu Ihnen! Als alter Krieger von 1815 und als ein Mann, der in den amerikanischen Urwäldern gearbeitet hat, wie es Wenige vermögen, werden Sie — und wir fordern dies von Ihnen mit aller Innigkeit — den Kampfplatz nicht verlassen, bis diese Frage zum Wohle der Stadt entschieden ist!

Viele, die es mit dem wahren Interesse der Stadt gut meinen.

Brilon, 2. Dez. [Krankenhaus-Angelegenheit.] Ob das hier seit dem Jahre 1847 eingerichtete Krankenhaus zu einer Anstalt der Art für den ganzen Kreis Brilon umgeschaffen werden könne, wie im Anzeiger Nro. 142 gewünscht wird, ist eine Frage, deren Lösung zunächst wohl den Kreisständen und nicht der Stadt Brilon obliegen dürfte. Diese hat, unter Gottes Segen und unter reger Theilnahme ihrer Mitbürger, die Anstalt in's Leben gerufen; die Stadt-Gemeinde liefert zu deren Unterhaltung nicht unerhebliche Zuschüsse in baarem Gelde, freiem Brennholz und freier Wohnung. Dabei muß auch dankbar anerkannt werden, daß der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein, und der Gesang-Verein von Zeit zu Zeit reichliche Zuschüsse hervorgerufen haben, und daß auch manche milde, erhebliche Gaben von wohlthätigen Händen in der nächsten Nachbarschaft und aus entferntern Gegenden des Kreises gespendet sind. Die Anstalt hat sich noch niemals engherzig für die Mauern der Stadt Brilon abgeschlossen; es sind darin stets Kranke aus allen Ortschaften des Kreises, welche darum angestanden, ja selbst viele Fremde und Ausländer, die der Hülfe bedürftig waren, bereitwillig aufgenommen, wenn nur irgend Platz dazu vorhanden war. In diesem Sinne war sie bisher eine Kreis-Anstalt, und ihre Wirksamkeit, unter Leitung von 3 barmherzigen Schwestern, hat überall die verdiente Anerkennung gefunden. Es ist daher völlig verfehlt, wenn in Nro. 142 des Anzeigers auf das Beispiel von Meschede hingedeutet und dieses zur Nachahmung uns empfohlen wurde. Die gern gegebenen Opfer, welche die hiesige Stadt und deren Einwohner der Anstalt bringen, werden schwerlich von jenen, welche die Stadt Meschede ihrer Anstalt bringt, überboten oder wohl gar erreicht werden; und selbst wenn dies der Fall wäre, würde es uns wahrhaft erfreuen, daß die Nächstenliebe überall ihre Bethatigung gefunden habe. Eben so würde es uns nur erfreuen können, wenn die Anstalt, welche gegenwärtig nur 18 bis 20 Kranke gleichzeitig beherbergen kann, eine solche Ausdehnung erhalten würde, daß der ganze Kreis sich daran betheiligen könnte.

Der Vorstand des Krankenhauses.
[gez.]

Brilon, 5. Dez. Die W. Z. enthält folgenden Artikel, dessen Widerlegung wir, da wir den Sachverhalt nicht kennen, den darin Angegriffenen überlassen müssen.

Von vielen Seiten vernimmt man Ausdrücke der Mißstimmung darüber, daß die brennende Frage unserer Zukunft, die Ruhr-Eisenbahn, sich nicht der schnellen Entwickelung erfreut, welche man nach den Mittheilungen über das Ergebniß der von den Vorsitzenden des Komités in Berlin gepflogenen mündlichen Verhandlungen erwarten dürfte. Seit Monaten schon soll die Denkschrift mit dem Antrage, die Vorarbeiten von Staatswegen, wenn gleich für Kosten des Komités, ausführen zu lassen, dem Königl. Handels-Ministerium vorliegen, und es erfolgt keine Antwort! Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen haben die Vorsitzenden des Komités es auch nicht an wiederholentlicher privater und öffentlicher Anregung bei der hohen Behörde fehlen lassen, — es erfolgt jedoch keine Antwort! Dies erschien uns unbegreiflich. Inmittelst ist ein Zwischenfall zu unserer Kenntniß gelangt, welcher einige Aufklärung dieser Zögerung gewährt. Hinter dem Rücken des Komités ist nämlich eine **gegen die Ruhr-Eisenbahn** gerichtete Bittschrift nach Berlin abgegangen.

„Die Ruhr ist nur ein Nebenfluß der Möhne, nicht umgekehrt, wie man lächerlicher Weise nach alter Ueberlieferung bisher fälschlich geglaubt hat; also keine Ruhr-, sondern eine Möhne-Eisenbahn," so schreibt man aus Warstein an das hohe Handels-Ministerium.

Bei Neheim muß die Eisenbahn das Ruhrthal verlassen und über Warstein nach Brilon gehen. Denn was sind die ganze Kreise Arnsberg, Meschede und Brilon, was sind die Eisenwerke zu Hüsten, Müschede, Recklinghausen, Ameke, die Papierfabriken im Röhrthale und bei Arnsberg, die Gruben um Arnsberg, die Tuchfabriken um Meschede, die Bergwerke und Hütten bei Ramsbeck, die Schiefergruben von Velmede, Ostwig, Nuttlar, die Eisenberghütte bei Olsberg, — was ist das Alles zusammengenommen gegen das eine Amt Warstein und gegen die uralte Stadt Rüthen!"

Daß solche Kirchthurms-Philosophie in Warstein zwar nicht ernsthaft geglaubt, aber doch sehr einladend gefunden und zur Unterstützung pfahlbürgerlichen Interessen gebraucht wird, — erscheint uns menschlich. Das aber die der Stadt Brilon angehörenden Mitglieder des Ruhr-Eisenbahn-Komités keine Scheu tragen, hinter dem Rücken desselben sich einer solchen Bittschrift anzuschließen und ohne vorgängigen Fehdebrief sich in den Hinterhalt gegen unsere gute Sache zu legen, das würden wir nicht für möglich gehalten haben, wenn uns nicht ein glaubwürdiger Gewährsmann versichert hätte, er habe die Unterschriften der Briloner Komité-Mitglieder H. und D. unter der Supplik gelesen.

Die öffentliche Meinung möge über eine solche Handlungsweise richten. Freilich paßt dieselbe mit dem sonstigen Verhalten der Briloner Herren in unserer Eisenbahn-Angelegenheit trefflich zusammen, denn — wie man uns neulich dort mit Selbstgefühl erzählte — die Väter der Stadt haben jeden Beitrag zu den Vorarbeiten der Bahn abgelehnt, weil die Vorsitzenden des Comitees sich nicht persönlich dafür verbürgen wollten, daß die Bahn vor dem Briloner Rathhause vorbeigeführt werde.

So macht sich in dieser großen Landesfrage leider die größte Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit geltend. Auch andere Gemeinden der Kreise Brilon, Meschede, Iserlohn haben den von ihnen erbetenen geringen Beitrag zu den Vorarbeiten entweder rundweg abgeschlagen, oder an ähnliche ganz unannehmbare Bedingungen, wie Brilon, geknüpft. Dadurch ist in dem von den Gemeinden erwarteten Zuschusse von 5000 Thlrn. ein sehr bedeutender Ausfall eingetreten, glücklicherweise ist derselbe indessen wie wir hören, größtentheils schon gedeckt, indem der Herr Regierungsrath Jacobi sich mit den Kohlenwerken in Verbindung gesetzt und von denselben bei richtiger Würdigung der Wichtigkeit unseres Unternehmens ansehnliche Zeichnungen erwirkt hat.

Arnsberg, den 3. Dezember 1856.

Madfeld, 4. Dez. Durch einen Zufall ist hier der Rest wahrscheinlich jener Diebes-Bande entdeckt worden, die, wie jüngst in diesem Blatte berichtet wurde, in der Gegend von Erwitte und Lippstadt festgenommen wurde. Der August Stein von hier erfährt von einem Frauenzimmer, mit dem er auf dem Wege nach Stadtberge zusammentraf und das sich mit einem Genossen der Bande überworfen hatte, daß Diebe in Madfeld sich aufhielten, und demnächst bei einigen Bewohnern einbrechen wollten. Alsbald nach seiner Rückkehr macht er dem Orts-Vorsteher Anzeige und begibt sich mit ihm am 2. d. Mts. in die Wohnung des Tagelöhners Kaiser, wo in dem Bette der Frau ein weibliches Mitglied der Bande erwischt wurde, während der Mann fast ganz nackt entsprang und nach Bleiwäsche zu floh. Das Frauenzimmer ist bereits mit dem Kaiser zur Haft nach Brilon gebracht. Mehre Diebstähle, die jüngst in Fürstenberg und Wünnenberg verübt wurden, sind gewiß das Werk dieses Gesindels.

Briefkasten.

Die Correspondenz ꝛc. aus Kreis Büren in nächster Nro.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Schweine-Assekuranz pro 1856.

Versichert waren 328 Schweine mit 3775 Thlr. und ist an Beitrag gezahlt . . . . . 314 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Erhöhet sind 23 Schweine um 102 Thlr.;
Beitrag davon . . . 8 " 15 " " "
Also Einnahme Summa 323 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Krepirt sind 31 Schweine, die zu 327 Thlr. versichert waren; davon sind sofort zwei Drittel ausgezahlt mit . . 218 Thlr.
Die Verwaltungskosten, als Porto, Insertions-, Druckkosten, Prozente ꝛc. betragen 23 " 10 Sgr.
Ausgabe Summa . . . . 241 Thlr. 10 Sgr. " Pf.
blieb Bestand 81 " 22 " 6 "

Dieser Bestand auf die Versicherungs-Summe der krepirten Schweine vertheilt, gibt für jeden Thaler derselben eine Nachzahlung von 7 Sgr. 6 Pf., welche bei dem Rendanten in Empfang genommen werden können.

Brilon, den 10. November 1856.

Der Vereins-Director
Hesse.

881.)

☞ **Großes deutsches Nationalwerk.** ☜

Vom 1. November dieses Jahres an erscheint in unserem Verlag:

Meyer's
Neues

Konversations-Lexikon,

eine Real-Encyklopädie
für alle Stände.

Vollständig in 15 Bänden,

mit einer **Gratis-Zugabe** von über 300 Stahlstichen, bestehend in einem vollständigen neuen **geographischen Atlas,** einem **physikalischen Atlas,** einer **Gallerie** der interessantesten **Porträts** und einem **Album** malerischer Städte-Ansichten.

Jede Woche erscheinen **eine** bis **zwei** Lieferungen, jede zu 4 Bogen, mit 1 Stahlstich.
Subskriptions-Preis nur **3 Sgr.** für die Lieferung.

☞ Was **mehr** erscheint als 15 Bände oder 1200 Bogen, erhalten die Subskribenten **gratis.** ☜

Unser **Neues Konversations-Lexikon** wird ein Wörterbuch der allgemeinen Bildung, **neuer, vollständiger, besser** und **billiger,** als irgend eines seiner Vorgänger. Es ist auf das Verständniß **aller** Bildungsgrade berechnet, dem Vermögen des **großen** Publikums angepaßt, enthält Alles wirklich **Wissenswerthe** in der prägnantesten und anziehendsten Form, ist **frei** von allem Formelkram und gelehrtem Wust, schließt alles **rein Fach**-Wissenschaftliche und nur einer **exklusiven** Leserschaft Interessante **aus,** steht aber ganz auf dem Höhepunkte unserer heutigen Kenntniß und Erfahrung und läßt an Reichhaltigkeit und Zahl der Artikel, an Präcision und Ausführlichkeit der Darstellung, bei Weitem Alles hinter sich, was die Literatur in diesem Fach bisher geboten hat.

Wegen Plan und Organismus des Werkes verweisen wir auf die den Zeitungen beiliegenden **Prospecte** und die von allen Buchhandlungen **gratis** zu erhaltenden **Probehefte.**

Hildburghausen. Das **Bibliographische Institut.**

☞ Zu beziehen durch **H. Lange's Buchhandlung** in Lippstadt. (882.

Durch schon in diesem Sommer getroffene neue Einrichtung in meiner Bierbrauerei, bin ich im Stande, sehr schönes obergäriges Bier zu liefern und empfehle solches, sowie täglich frisches Weißbrod bestens.

Brilon, im Dezember 1856.

883.) **H. Schmelter.**

Ein Clavier

wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expd. d. Bl. 884.)

Anzeige.

Kinderspielwaaren, in großer schöner Auswahl, sowie Figuren unter Christbäume sind neu angekommen bei

885.) **Joh. Meyer,**
Buchbinder in Brilon.

Bei Unterzeichneten kann ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, alsbald in die Lehre treten.

Mengeringhausen, den 1. Dez. 1856.

886.) **Carl Götte,**
Apotheker.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich sehr schöne und dauerhafte Pianofortes, Flügel und Pianinos aus der ersten Fabrik Leipzigs, im Preise von Thlr. 100 bis Thlr. 500 und garantire für deren Güte zwei Jahre. Die Zahlungsbedingungen sind für die Käufer sehr angenehm.

Lippstadt, im Dezember 1856.

887.) **Aug. Staats.**

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das, bereits im October 1854 von Herrn Aug. Staats käuflich übernommene und von da ab für eigene Rechnung geführte, bis jetzt aber noch unter der Firma Aug. Staats & Comp. auf hiesigem Platze bestandene Buch- und Stein-Druckerei-Geschäft, vom 1. December d. J. ab unter der Firma

Blaßmann & Feige

fortführen werden.

Um Irrungen zu vermeiden, welche sowohl für unsere werthen Geschäftsfreunde, wie für uns nachtheilig wirken könnten, sehen wir uns veranlaßt, freundlichst zu ersuchen, bei etwaigen Aufträgen, sie mögen die „Buch- und Steindruckerei" oder das in unserm Verlage erscheinende „Lippstädter Kreisblatt" betreffen, sich doch ja der letztgenannten Firma zu erinnern.

Für das dem Geschäfte bisher bewiesene Vertrauen sagen wir unsern ergebensten Dank und empfehlen uns dem ferneren schätzbaren Wohlwollen unserer geehrten Geschäftsfreunde angelegentlichst.

Lippstadt, den 27. November 1856.

888.) **Blaßmann & Feige.**

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 2. Dezember 1856.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen à 90 Pfd.	1. Qualität	3	3	—
	2. "	3	—	—
	3. "	2	22	—
Land-Roggen (83⅓ Pfd.)		2	7	—
Wintergerste (70 Pfd.)		1	26	—
Sommergerste (70 Pfd.)		1	26	—
Buchweizen (8[illegible] Pfd.)		2	3	—
Hafer (50 Pfd.)		1	—	—
Erbsen		2	25	—
Rübsamen		5	2	—
Kartoffeln (100 Pfd.)		—	22	—
Heu per Ctr.		1	5	—
Stroh per Schock		5	—	—
Gereinigtes Oel		48	22	6
Rüböl per Ohm		47	22	6
Branntwein per Ohm		17	15	—

Am heutigen Markte hatten wir eine recht ansehnliche Getreide-Zufuhr; die Stimmung blieb für alle Artikel eine flaue und mußten dieselben billiger verkauft werden. Von Weizen fanden die besten Qualitäten zu etwas niedrigerem Preise noch willige Nehmer. Roggen ging um circa ⅓ Thlr. im Werthe zurück und schloß sehr flau. Buchweizen und Gerste waren ebenfalls einige Sgr. die drei berliner Scheffel billiger zu haben. Rüböl ohne Aenderung.

Geld-Cours.	Cöln, 3. Dez. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 1. Dez. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	15	3	5	16	—
20 Frankenstücke .	5	10	—	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	16	—	5	15	—
5 Frankenstücke . .	1	10	2	1	10	3
Franz. Kronthlr. . .	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr. . .	1	16	1	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.